

TOP 3.7.1 Die aktuelle WIFO-Prognose für Österreich¹

Das WIFO erhöhte zum dritten Mal in Folge seine Wachstumsprognose deutlich, diese liegt nun für 2017 und 2018 mit jeweils 2,8 Prozent um 1,3 bzw. 1,4 Prozentpunkte über der März-Prognose. Das kräftige Wachstum hat auch eine Trendwende am Arbeitsmarkt bewirkt – die Arbeitslosenrate sinkt heuer trotz anhaltenden Zustroms auf 5,6 und 2018 auf 5,4 Prozent. Auch das Budget wird durch den kräftigen Aufschwung weiter entlastet. Die Inflationsrate bleibt im EU-Vergleich weiterhin hoch.

Die österreichische Wirtschaft wird 2017 und 2018 das höchste Wachstum seit sechs Jahren verzeichnen. 2016 profitierte die österreichische Wirtschaft noch primär von binnenwirtschaftlichen Nachfrageimpulsen. Die Steuerreform kurbelte den privaten Konsum an, und die Investitionen lebten nach einer Schwächephase wieder auf. Anfang 2017 begann die Außenwirtschaft verstärkt von der Dynamik der Weltwirtschaft und von ihrer hohen Wettbewerbsfähigkeit zu profitieren.

Die USA befindet sich in einem fortgeschrittenen Stadium des Wachstums, Brasilien und Russland scheinen die Rezession überwunden zu haben, während in China keine weitere Beschleunigung zu erwarten ist und Zweifel an einem Anhalten des Investitionsbooms bestehen. Für Österreich wichtige Märkte in den MOEL bauen wieder ihren Wachstumsvorsprung gegenüber dem EU-Durchschnitt aus. Im Euroraum verbreitet sich die regionale Verteilung der Konjunkturdynamik und hat nun neben Deutschland, Spanien und Irland auch in Ländern wie Frankreich, Italien und Griechenland zu einer Verbesserung der Situation und damit tendenziell zu einer Verringerung der Ungleichgewichte beigetragen.

Auch die Binnennachfrage bleibt in Österreich robust. Konsum (durch die wachsende Beschäftigung) und Investitionen liefern weiterhin positive Wachstumsbeiträge, die Industrieproduktion liegt dank der kräftigen Auslandsnachfrage um etwa 5 Prozent über dem Vorjahresniveau, und die Aussichten sind weiterhin positiv. Neben den positiven Erwartungen der österreichischen Unternehmen sprechen auch internationale Vorlaufindikatoren gegen eine Abschwächung im kommenden Jahr.

Seit Anfang 2017 ist auch der deutlichste Rückgang der Arbeitslosigkeit seit 2010 zu verzeichnen. Neben dem signifikanten Rückgang der Inländerarbeitslosigkeit sinkt seit April 2017 auch die Arbeitslosigkeit von ausländischen Arbeitskräften. Die Zahl der Beschäftigten steigt heuer um fast 70.000. Dennoch bleibt der Arbeitsmarkt weiter unter Druck, insbesondere durch den ungebrochenen Zuzug von Arbeitskräften aus Ostmitteleuropa sowie durch die Umsetzung von Pensionsreformmaßnahmen.

Der Preisauftrieb steigerte sich seit Jahresbeginn 2017 auf durchschnittlich rund 2 Prozent, da der Baseeffekt des Rohölpreistiefs vom Jänner 2016 wegfällt. Daneben waren die inländischen Preistreiber nach wie vor tourismusnahe Dienstleistungen und Wohnen. Für das Gesamtjahr wird eine durchschnittliche Inflationsrate von 1,9 Prozent prognostiziert.

Das Budgetdefizit wird 2017 mit 0,6 Prozent des BIP um einen Prozentpunkt niedriger ausfallen als im Vorjahr. Ursache dafür sind höhere Steuereinnahmen durch das kräftige Wirtschaftswachstum, Sondereffekte in Zusammenhang mit der Steuerreform, Wegfall von Bankenhilfen und niedrigere Zinsen. Eine Prognose für 2018 ist aufgrund der vorgezogenen Nationalratswahlen äußerst schwierig.

Wesentliche Prognoserisiken sind abwärtsgerichtet. Dazu zählen ein „harter Brexit“, geopolitische Spannungen (wie zwischen den USA und Nordkorea und dem Irak), die Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar sowie der weitere Konjunkturverlauf in den USA und in China.

¹Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 29. September 2017

Positiv auf das österreichische Wirtschaftswachstum könnte sich dagegen ein stärkerer autonomer Aufschwung im Euroraum durch eine weitere Belebung der Konsum- und Investitionsnachfrage auswirken, was aufgrund der weiterhin expansiven Geldpolitik und des Fehlens restriktiver Impulse der Fiskalpolitik durchaus möglich erscheint.

Wichtigste Ergebnisse der WIFO-Prognose vom 29. September 2017

	2014	2015	2016	2017	2018
	(Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent)				
Bruttoinlandsprodukt					
Wirtschaftswachstum, real	+0,8	+1,1	+1,5	+2,8	+2,8
Wirtschaftswachstum, nominell	+2,8	+3,4	+2,6	+4,8	+4,8
Stundenproduktivität in der Gesamtwirtschaft	+0,5	+1,9	-0,4	+1,1	+1,1
Stundenproduktivität in der Sachgütererzeugung	+2,7	+0,8	+0,6	+4,0	+4,0
Private Konsumausgaben, real	+0,3	+0,5	+1,5	+1,5	+1,7
Bruttoanlageinvestitionen, real	-0,7	+1,2	+3,7	+4,2	+3,0
Ausrüstungen	-1,6	+1,5	+8,6	+6,0	+4,0
Bauten	-0,1	+1,1	+1,1	+2,8	+1,5
Herstellung von Waren, real	+2,5	+0,6	+1,3	+5,7	+4,9
Handel, real	+2,7	+3,1	+1,4	+2,8	+2,8
Warenexporte lt. Statistik Austria, real	+3,0	+3,1	+1,9	+5,5	+4,8
Warenimporte lt. Statistik Austria, real	+2,9	+3,1	+3,1	+5,1	+3,9
Leistungsbilanzüberschuss					
Mrd. €	+8,2	+6,6	+7,5	+9,9	+11,4
in % des BIP	+2,5	+1,9	+2,1	+2,7	+2,9
Verbraucherpreise	+1,7	+0,9	+0,9	+1,9	+1,8
Arbeitslosenquote					
in % der Erwerbspersonen ¹	5,6	5,7	6,0	5,6	5,4
in % der unselbständigen Erwerbspersonen ¹	8,4	9,1	9,1	8,5	8,1
Arbeitslosigkeit in 1.000 Personen ¹	319	354	357	341	326
Unselbständig aktiv Beschäftigte ²	+0,7	+1,0	+1,6	+2,0	+1,8
Bruttoverdienste je Arbeitnehmer, nominell	+1,7	+2,1	+2,3	+2,0	+2,5
Realeinkommen je Arbeitnehmer					
brutto	-0,0	+1,2	+1,3	+0,1	+0,7
netto	-0,6	+0,7	+4,3	-0,0	+0,3
Sparquote ³	7,1	6,9	7,9	7,6	7,3
Lohnstückkosten					
Gesamtwirtschaft	+1,7	+1,8	+2,1	+0,9	+1,7
Sachgüterproduktion	-0,1	+1,5	+2,1	-1,5	-0,8
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP ⁴	-2,7	-1,0	-1,6	-0,6	-0,3

1 tatsächliche Werte

2 ohne Karenz-/KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenzdienr und in der Beschäftigungsstatistik erfasste arbeitslose SchulungsteilnehmerInnen

3 In Prozent des verfügbaren Einkommens - einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche

4 tatsächlicher Wert, gemäß Maastricht-Definition

Quelle: WIFO Prognose September 2017